



SZKOŁA GŁÓWNA HANDLOWA

Erfahrungsbericht

Go East- Sommerschule 2016 in Warschau, Polen

Eine gefestigte Partnerschaft? Die Beziehungen zwischen Polen und
Deutschland in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft

28.08.2016 – 09.09.2016

„Eine einmalige Erfahrung, die ich jedem wärmstens empfehlen kann. Ich habe sowohl fachlich also auch persönlich unheimlich viel mitnehmen können und freue mich, dass es Angebote, wie diese gibt. Polen und Deutschland verbindet eine besondere Beziehung, die durch Programme, wie diese Sommerschule gefestigt werden. Ich bedanke mich für eine wirklich tolle und sehr intensive Zeit und kann jedem raten, an diesem Programm teilzunehmen.“

Allgemeine Informationen zur Sommerschule an der SGH

Die zweiwöchige Sommerschule an der Szkoła Główna Handlowa (SGH) ist ein deutschsprachiges Programm, das zum 6. Mal stattgefunden hat und sich vorzugsweise an Studierende der Wirtschaftswissenschaft, Politikwissenschaft, Geschichte, Medienwissenschaft und anderer Sozialwissenschaften richtet. Bewerber anderer Fachrichtungen sollte dies allerdings nicht abschrecken. Ich selbst studiere den Master Europäische Sprachen und würde eine gemischte Gruppe, im Sinne von vielfältigen Studienrichtungen als positiv bewerten, da einzelne Sichtweisen auf bestimmte Themen variieren und zu Diskussionen führen.

Dieses Jahr wurde das Sommerschulprogramm unter dem Titel und Leitmotiv "25 Jahre gute Nachbarschaft? Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschland in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft" durchgeführt. Dabei wurde Wissen über die Wirtschaft, die Geschichte, das Sozialleben und die Kultur Polens vermittelt und praxisnah verdeutlicht. Die SGH als Ausbildungsstätte kann als eine der besten und renommiertesten Wirtschaftshochschulen in Europa bezeichnet werden.

Die Bewerbung: SGH & DAAD Go East-Stipendium

Die Bewerbung an der SGH und für ein DAAD Go East-Stipendium erfolgt online und postalisch. Alle ausführlichen Informationen dazu werden ausführlich auf den jeweiligen Internetseiten aufgeführt. Ich möchte an dieser Stelle drauf hinweisen, dass dem Motivationsschreiben ein besonderer Stellenwert zugesprochen wird und zukünftige Bewerber dieses Schreiben als Chance sehen sollten, einen entscheidenden Eindruck der eigenen Person hinterlassen zu dürfen. Es erfolgt kein persönliches Gespräch, weshalb die Motivation möglichst authentisch und nicht überspitzt oder übertrieben klingen sollte. Zudem sollte beachtet werden, dass das Stipendium erst kurz vor Antritt der Sommerschule ausgezahlt wird. Die Gebührenfrist der Sommerschule endet allerdings schon früher.

Das Programm der Sommerschule

Das Programm der Sommerschule gliederte sich in 5 Module:

- Polens Wirtschaft
- Deutsch - polnische Wirtschaftsbeziehungen
- Interkulturelles Management - Workshop mit Deloitte
- Deutsch - polnische Verbindungen in Geschichte, Politik und Gesellschaft
- Polnische Sprachkurse
- Polnische Kultur

Detaillierte Informationen hierzu können ebenfalls auf der Internetseite der SGH entnommen werden:

http://administracja.sgh.waw.pl/pl/DPM/wymiana_miedzynarodowa/wyjezdzajacy/forum/Strony/Sommerschule.aspx

Zum Ablauf ist grundsätzlich zu sagen, dass am Vormittag meist Vorträge und Diskussionen stattfanden. Nach der Mittagspause nahmen wir an Workshops und dem Polnisch-Sprachkurs teil. Anschließend wurden Exkursionen (manche fakultativ) in Museen, der Botschaft, Polskie Radio etc. unternommen. Die Abendorganisation wurde den Studierenden selbst überlassen. Auch dies ist als wirklich positiv zu bewerten. Die tagsüber erhaltenen Informationen zu Fontänen-Lichtspielen, Konzerten etc. konnten gemeinsam umgesetzt werden. Insgesamt wurde das Programm sehr strukturiert erarbeitet und gut umgesetzt.

Fachlich konnten die Teilnehmer einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Themenschwerpunkte erhalten. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass die fachlichen Errungenschaften durch die intensive Beschäftigung mit den einzelnen Fachgebieten wirklich erfreulich gewesen sind. Am letzten Tag der Sommerschule ist eine obligatorische Abschlussprüfung zu absolvieren, vor der niemand zurückschrecken sollte. Die Teilnehmenden bilden Gruppen und referieren über selbst ausgesuchte bzw. vorgegebene Thematiken. Eine gewisse fachliche Einarbeitung wird vorausgesetzt, jedoch kann ich aus meiner Erfahrung heraus sagen, dass die Teamarbeit sehr gut funktionierte und wir – obwohl es eine Prüfungsleistung darstellt – jede Menge Spaß bei der Vorbereitung hatten. In der Sommerschule wird man mit verschiedenen Charakteren und unterschiedlichen Fachrichtungen konfrontiert und hat so die Möglichkeit, seine Blickwinkel auf verschiedene Thematiken neu auszurichten. Diese Herausforderung war eine wesentliche Erfahrung für mich und ein wichtiger Grund, mich für diese 14 intensiven Tage zu bewerben. Hieran anknüpfend möchte ich noch hervorheben, dass die persönlichen Erfahrungen einer Sommerschule, in der man jeden Tag mit völlig fremden Menschen verbringt, eine enorme Bereicherung darstellen.

Abschließend soll selbstverständlich noch die Exkursion nach Krakau betont werden. Obwohl die Ausflüge und Stadtführungen ein wenig zu dicht organisiert waren, sodass kaum Zeit war, sich auszuruhen bzw. besonders die Führung im Konzentrationslager in Auschwitz auf sich wirken zu lassen, ist und bleibt Krakau ein besonderes Highlight. Krakau ist gerade im Vergleich zu Warschau sehenswert und als ehemalige Hauptstadt Polens unheimlich interessant.

Zur Kritik:

Ich habe nicht viel Kritik zu äußern. Ich würde lediglich empfehlen, das Programm ein wenig auszudünnen. Organisatorisch wurde alles sehr gut umgesetzt, allerdings sind die beiden Wochen äußerst intensiv, sodass gerade das Krakau-Wochenende ein wenig entspannter (kürzere Stadtführung o.ä.) ablaufen könnte. Es gab kaum Zeit die Städte bzw. Rundgänge / Führungen auf sich wirken zu lassen bzw. selbst zu erkunden.

Darüber hinaus ist es wünschenswert, wenn das Leitmotiv "25 Jahre gute Nachbarschaft?" mehr in den Vordergrund gestellt werden würde. Jeder Vortrag sollte die Thematik auf eine Weise mit einbeziehen, sei es abschließend als Diskussion. Die verschiedenen Module bieten meiner Meinung nach eine exzellente Möglichkeit, diese Frage aus unterschiedlichen Perspektiven heraus zu beantworten.

Die Betreuung, Unterbringung und Versorgung während der Sommerschule

Alle Teilnehmer wohnten in den zwei Wochen in Doppelzimmern im Studentenwohnheim „Dom Sabinki“, das fußläufig 10 Minuten vom Hauptcampus und dem Warschauer Stadtpark Pole Mokotowskie entfernt liegt.

Besonders die Versorgung ist hervorzuheben: Die Teilnehmenden erhielten jeden Tag ein typisch polnisches Frühstück und Mittagessen. Obwohl die Meinungen darüber geteilt waren, kann ich aus meiner Erfahrung heraus sagen, dass die Kantine, in der wir speisten, wirklich sehr gutes Essen zubereitet hat. Ein besonderes Highlight bot das Begrüßungs- und Abschiedsessen, bei dem wir liebevoll in Empfang genommen und verabschiedet wurden. Einen großen Dank möchte ich an dieser Stelle an das Sommerschulteam aussprechen. Herr Prof. Dr. Jürgen Wandel und Frau Anna Bielig haben sich sehr mühevoll um uns gekümmert. Mein Dank gilt ebenfalls dem DAAD, der mir eine Teilnahme überhaupt ermöglicht hat. Vielen herzlichen Dank für eine tolle Zeit in Warschau!



